



Mexicoreise 2009

Mitreisende:

Günther Noller: Kakteen-, Tillandsienfreund und Orchideenkenner aus Saarbrücken,

Wolfgang Schindhelm: Cereenspezialist und Bromelienliebhaber aus Berlin,

Manfred Kretz: Kakteen-, Orchideen- und Tillandsienfreund aus Kronach

Bernd Lohse: Pflanzenfreund & Gärtner, Tropenhaus Botanischer Garten Hamburg

Jürgen Lautner: Kenner mexikanischer Tillandsien und Pflanzenfreund, Gärtnermeister im BG Göttingen

Die Reise führte uns vom 1.02. bis zum 22.02.2009 durch mehrere, hauptsächlich nördliche, Bundesstaaten mit einer Gesamtstrecke von 6850 km. Daneben wurden noch unzählige Fußtouren durch vielfach steiniges und stacheliges Gelände unternommen.

Ziel der diesjährigen Mexikoreise war das Aufsuchen und Kennenlernen wenig bekannter Tillandsienstandorte in den Bundesstaaten Chihuahua und Durango.

Auf dem Weg dorthin versuchten wir möglichst viele seltene Kakteenwuchsorte und interessante Landschaften zu besuchen, sofern sie am Rande der Reiseroute lagen.

Begonnen hat unsere Reise am 31.01.2009 in Amsterdam, wo wir aus verschiedenen Richtungen kommend uns auf dem Flughafen Schiphol trafen, um gegen 13.20 Uhr mit der Flugnummer KL 0685 den langen Flug nach Mexico zu beginnen.

...

1.02.09 Sonntag:

...Für einen Mexikoneuling wie Bernd ist Kultur Pflichtübung, daher führte uns unsere erste Fahrt in das nordöstlich, ca 75 km entfernt, gelegene Los Pirámides, wo die Pyramiden von Teotihuacán einen imposanten Auftakt einer Mexicoreise bieten.

Gleißender Sonnenschein und unzählige Menschenmassen zwischen und auf den imposanten Pyramiden erwarteten uns, die 70 m hohe Sonnenpyramide war unser Ziel, aber da wir nicht viel Zeit hatten, waren wir nach 2 Stunden schon wieder auf der Fahrt.

Weiter ging es auf kurvigen Nebenstrecken bis wir endlich auf die Carretera Mex 85 kamen. Weit oberhalb der Stadt Pachuca verließen wir diese wieder, um hier in den Parque Nacional El Chico zu fahren. Hier bei angenehmeren Temperaturen (in ca. 2600 m) und in einem großen Waldgebiet aus Kiefern und Fichten mit herrlichen Beständen von *Tillandsia violacea* ist die Natur noch in Ordnung. An steilen Felswänden sahen wir *Echeveria cf. gracilis* und *Mam. magnimamma* und später in Eichenwäldern einzelne *T. erubescens*. ...

2.02.2009 Montag

Von Ixmiquilpan fuhren wir weiter auf der Mex 85, die erst noch durch ausgedehntes Kulturland führte, bald darauf aber die Ebene verließ und in vielen Kehren bergauf in erstes typisches Kakteenland führt.

Hier unweit des Rio Tula fanden wir zwischen Agaven und Stachelbüschen Kakteen wie *Mam. compressa* in großen Polstern, *Neolloydia* sp., *Echinocereus enneacanthus*, *Echinocactus ingens*, *Echinofossuloc.* sp., *Thelocactus* sp. sowie große Bestände von *Myrtillocactus geometrizans*, auf Acacien Massen von *T. recurvata*.

Hinter Zimapan, das schon abseits der Hauptstraße liegt, begann unsere erste Abenteuer tour. Erst war die jetzt ungeteerte Straße noch gut zu befahren, aber als es in die Schluchten des Rio Toliman hinunterging, war es schon staubig geworden und nur noch für einzelne Fahrzeuge zu befahren. In steilen Serpentin und durch kleine Tunnels fuhren wir von 1850 m hinab ins Tal bis auf 1100 m, wo stillgelegte Minen von ehemaligem Erzabbau zeigten. Im Winter ist der Rio Toliman nur ein Rinnsal und somit kann man gefahrlos die schmale und tief eingeschnittene Barranca gut befahren. Hoch aufragende Berghänge und steile Felsen bestimmen die atemberaubende Landschaft. Hier erwartet den Pflanzenfreund eine Unzahl an tollen Gewächsen, wie *T. grandis* mit roten und grünen Varianten, wenigen *T. ionantha*, *T. albida*, *Fosterella* sp., *Hechtia* sp., außerdem vielen Kakteen wie z.B. *Mam. albicans*, - *longifolia*, *M. elongata*, *Astrophytum ornatum* in metergroßen Exemplaren, Tausenden von *Strombocactus disc.*, aber auch *Pinguicula agnata* und *moranensis* und, und.

Unweit der Stelle, wo der Rio Toliman in den Rio Moctezuma mündet, verließen wir vor einem Tunnel den Estado (Bundesstaat) Hidalgo und kamen in den Estado Queretaro. Hier endete auch die Schotterpiste und in steilen Kehren ging es bergauf, bis wir nach vielen Kilometern kurz vor Vizzarón auf die Mex 120 kamen. Ab hier sieht man viel Kulturland das sich bis Queretaro, der Hauptstadt des gleichnamigen Estados erstreckt.

Vor vielen Jahren wurde hier an der Mex 57 unweit der Stadt bei km 15 eine grasartige *Tillandsia* gefunden, die kaum in Kultur ist und die wir möglichst wiederfinden wollten, da es bisher noch keine Beschreibung dieser Pflanzen gibt. Leider waren unsere Bemühungen vergebens und wir mussten die Suche wegen hereinbrechender Dunkelheit abbrechen...

3.02.2009 Dienstag

Auf der Mex 57 fuhren wir nordwärts, weite Landschaften mit abwechselnd Kultur- und Kakteenland bestimmte die Gegend, den Estado Guanajuato verließen wir und San Luis Potosi erwartete uns mit endlosen Wäldern aus *Yucca*bäumen in verschiedenen Arten links und rechts der gut ausgebauten Autopista.

...

Unterwegs hatten wir vielfach die Möglichkeit, die artenreiche Kakteenvegetation zu fotografieren, z. B. *Opuntia microdasys*, *Opuntia* sp., *Astroph. myriostigma*, *Ferocactus stainesii*, *Thelocactus* sp., *Echinocereus* sp., *Hamatocactus* sp., *Mam. candida*, *Turbiniacarpus valdezianus*, *Echinocactus ingens* und vielen Agaven wie *Agave stricta* in grün und rot Auch *Pinguicula kondoi* blühte zwischen vielen *Selaginella* sp. gut versteckt. Bei dem Örtchen La Biznaga bestanden die meisten Grundstücksumzäunungen aus dem typischen mexicanischen *Zauncactus* dem *Stenocactus marginatus*.

4.02.2009 Mittwoch +1°C.

Recht frisch begann der Morgen in Dr. Arroyo mit 1° C nur, als wir die kleine Stadt verließen,

auf einer Nebenstrecke sollte es bis Zaragoza gehen, aber erst sollten wir den Abzweig finden. Zuerst hatten wir uns von einer neugebauten Straße verleiten lassen, da in der Karte auch keine genaue Kreuzung zu erkennen ist, aber als die Richtung uns immer weiter nach Südosten brachte, hatte ich doch Bedenken und wir fragten einen entgegen kommenden Autofahrer nach dem Weg. Einige Kilometer waren wir schon zu weit gefahren und hatten in einer Kurve die Abzweigung übersehen. Allerdings hätten wir dann auch die vielen schönen Gruppen der herrlich in der Morgensonne leuchtenden *Ferocactus stainesii* nicht gesehen. Bald hatten wir auch die richtige Richtung und eine Schotterpiste hatte uns wieder, es ging bergauf durch Kiefern- und Eichenmischwald, flache Täler mit kleinen Ortschaften und dann wieder durch Kakteengegend mit vielen Opuntien. Auf den Hügeln zwischen vielen *Dasylirien* und Agaven fanden wir u.a. *Thelocactus hexaedrophorus* und *saussieri*. In gipsartiges Gestein fanden wir schöne Exemplare von *Gymnocactus geguinii*, wir sahen Kiefernwälder, die mit schönen meterhohen *Yuccas* und Agaven durchmischt waren, bis wir bei Siberia die Passhöhe erreichten.

Ein Holzverarbeitungsbetrieb machte das Ortsbild aus und deutete auf den reichen Baumbestand hin. Bartflechten wie *Usnea* sp., so hart wie Stacheldraht, hing hier von einzelnen Bäumen. Unzählige Agaven bestimmten den Unterwuchs der hier vorherrschenden Eichen, die wiederum gut mit der hier endemischen *Tillandsia arroyensis*, besetzt sind, die mit ihren roten Infloreszenzen im Sonnenlicht glänzten und einen Massenbestand bildet. Etwas weiter wieder abwärts fahrend, sahen wir dann *T. suae*, die große, grüne Trichter bildet und sich dort auf den Eichen durch viele Sämlinge gut vermehrt.

Ganz unten im Tal sahen wir schon Zaragoza liegen und den Cerro Viejo, der hoch hinter dem Ort aufragt. An einem kleinen Felshang des Riesenberges wächst *T. zaragozensis* und evtl. eine andere Art, was wir untersuchen wollten. Tatsächlich fanden wir auch zwei verschiedenen Arten, die sich durch graue, schmal und spitz zulaufende und durch grüne, breite, vorne nach unten gebogene Blätter unterscheiden. Leider konnten wir keine blühenden Pflanzen beider Arten finden, da nur abgeblühte Blütenstände zu sehen waren. Hinter dem Ort Zaragoza dominierten in Gipsgestein schöne Bestände von *Dasyliro glaucum*, einige *Gymnocactus subterraneus* ssp. *zaragozensis* fanden wir auch. Gegen Abend kamen wir nach Aramberri ins Hotel Maria Luisa.

[...]

6.02.2009 Freitag + 8°C.

[...] Nach einem Frühstück in Rayones ging es dann weiter. Hier in den Tälern und Ortslagen wird überall Pecanuß angebaut und man sieht überall die z. Z. kahlen Bäume, zwischen denen im Sommer noch Feldfrüchte angebaut werden und vielfach künstlich bewässert werden. Bald darauf bestimmten wieder gewaltige Bergketten die weitere Umgebung und die nicht geteerte Straße führte bergauf durch Kakteenland mit *Echinocactus ingens* und *horizonthalonius*, kopfgroßen *Mam. sp.* und *candida*, *Coryphantha* sp., *Echinocereus pectinatus* und *leonensis* und *Echeveria* sp..

...Weit vor Saltillo im Estado Coahuila kamen wir endlich wieder auf geteerte Straßen, die Mex 57 lag vor uns, die wir aber vor Saltillo wieder verließen, um die große Stadt zu umfahren. Durch große flache Ebenen mit endlosen Apfelplantagen unter Seranschattierungsgewebe führte uns der Weg über General Cepeda auf die Mex 40, die wir bei der Estacion Marte wieder verließen. Bei einem Tafelberg (der eigentlich ein Zeltberg ist) wollten wir in reinem Schwemmland interessante Kakteen suchen. Bei tiefstehender Sonne konnten wir *Echinocactus horizonthalonius*, *Mam. pottsii* und *gummifera*, *Ariocarpus kotschoubeyanus* var. *macdowellii*, *Thelocactus bicolor* und *Echinocereus* sp. fotografieren. Während der Regenzeit müssen diese

Kakteen sicher tagelang im Wasser stehen. An dem nahen Zeltberg fanden wir noch *Epithelantha micromeris*, *Astrophytum capricorne* var. *minor*. Die Tour führte uns dann noch bis San Pedro de las Colonias, wo wir im Hotel „10“ über Nacht blieben.

7.02.2009 Samstag + 10 °C.

Eine lange Strecke erwartete uns und daher fuhren wir bald los. Wolfgangs sehnlichsten Wunsch -, noch einmal die Wüsten von Cuatrociénegas de Carranza in seinem Leben sehen, wollten wir doch erfüllen. Gleich hinter San Pedro de las Colonias beginnt eine riesige flache Lagunenlandschaft, die nur mäßig mit Sträuchern bewachsen ist. Unterbrochen werden die Ebenen nur durch lange z. T. hoch aufragende dazwischenliegende Bergketten. Die Straße führt lange nur geradeaus, bis sie nach vielen Kilometern mal durch eine Richtungsänderung unterbrochen wird. Besiedlung ist kaum vorhanden, nur einzelne Gehöfte verlieren sich in der eintönigen Landschaft. Die Hänge der umliegenden Berge sind allerdings ein wahres Kakteenparadies, Millionen von *Grusonia bradei*, eine cereenähnliche, gruppenbildende *Opuntia* bestimmt das Bild, dazwischen großen Gruppen von *Hamatocactus hamatacanthus*, auch *Epithelantha micromeris*, *Euphorbia antisiphylitica* und div. *Opuntien* und *Agaven* findet man hier.

In Cuatrociénegas war erst mal Frühstück angesagt, bis wir nach ca. 6 km westlich des Ortes an einem Berghang wieder interessante Kakteen fanden.

Zwischen Felskanten und unter kleinen Sträuchern gut versteckt, wuchsen *Astrophytum niveum*, *Ariocarpus fissuratus*, *Lophophora* cf. *fricii* in großen Gruppen, *Mam. pottsii* und sp., *Coryphantha* sp., *Epithelantha micromeris*. und wieder *Grusonia bradei* und auch eine wunderschöne *Yucca*.

Wolfgang wurde schon ungeduldig, da er den Verdacht hatte, die Zeit bleibt nicht mehr für seine geliebten Dünen. Daher fuhren wir wieder zurück auf die Mex 30, denn einige Kilometer vor Cuatrociénegas hatten wir eine Einfahrt zu den Dünen gesehen.

Bald waren wir da und die wenigen Pesos Eintrittsgeld rasch bezahlt, bis wir nach wenigen hundert Metern endlich die in der hellen Sonne gleißenden, schneeweißen Dünen erreichten. Ganz schöne Hitze war hier und das grelle Licht des Dünensandes strengte die Augen an. Wolfgang war glücklich und auch wir wussten gar nicht, was wir alles fotografieren sollten. Sieht fast wie Schnee aus, mit dazwischen wachsenden *Dasylirien*, *Yuccas*, Gräsern und Sträuchern, eine atemberaubende Landschaft also.

...

Im Dunkeln erreichten wir Torreon und in der Nachbarstadt Ciudad Lerdo im Hotel San Francisco eine gute Unterkunft.

8.02.2009 Sonntag +13°C.

Heute sollten Günthers Riesenpectinaten gefunden werden, bis 50 cm hoch sollen die sein, dazu mussten wir aber erst einmal auf der Mex 40 ca. 50 km südwestlich in Richtung Cuencamé fahren, denn dort, wo noch ein kleines Stück der alten Straße zu finden ist, sollen sie wachsen. Bald hatten wir auch die Stelle erreicht und ein Kilometerschild gab es dort auch. Bei km 206 also – durchsuchten wir steiles Gelände und fanden auch einige *Echinocereus pectinatus* und sp., doch leider keine so großen, aber mehrere kleinere, dazu noch 2 *Coryphantha* sp., *Glandulicactus uncinatus*, *Hamatocactus hamatacanthus*, *Mam. pottsii* und sp.

Dann wollten wir endlich weiter nach Norden kommen, fuhren also auf der Mex 40 bis Cd. Lerdo zurück umfuhren dann die Stadt Torreon auf einer Autobahn und danach weiter auf der Mex 49.

Waren wir bislang noch in Durango gewesen, kamen wir jetzt nach Chihuahua dem nördlichsten Estado unserer Reise. Weitflächige Ebenen neben der Straße und weit entfernte Bergketten bestimmen die Landschaft, mit nur wenig Kulturland eingestreut

dazwischen. Bei kurzen Stopps wie bei km 84, fanden wir zwischen vielen Agaven *Echinomastus* sp., *Mam. pottsii* und *Echinocereus* sp., dann bei km 183 viele *Echinocereus pectinatus*, *Echinomastus* sp., *Mam. pottsii* und *Escobaria* sp.. Vor Chihuahua wurde die Landschaft wieder bergiger und imposante Felstürme überragten oft die Berge.

Kurz danach kamen starke Westwinde auf und Staubfahnen verwandelten die Landschaft in eine Nebelwüste, dass man stellenweise null Sicht hatte. Pecanuß-Bäume so weit das Auge reicht und auch Apfelplantagen über viele Kilometer zogen an uns vorbei bis wir die große Stadt Chihuahua erreichten. Am Himmel wurde es dunkel und einige Regentropfen fielen, aber als wir am nördlichen Ende der Stadt an der Mex 45 ein Hotel erreichten, die Luft schon ziemlich kalt war, blieben wir über Nacht, mit nicht funktionierender Gasheizung im Hotel Posada Paquime.

9.02.2009 Montag +2°C

Kalt war es auch an diesem Morgen und es wurde nicht viel wärmer tagsüber, als wir auf der Mex 45 weiter, bis zur Kreuzung bei Nuevo Majalca nach Norden fuhren. Auf einer Schotterstraße ging es nach Westen und säulenartige Felsformationen bestimmten bald die Berglandschaft, denn wir kamen in den Parque Nacional Cumbres de Majalca. Sandstein ist hier die bestimmende Gesteinsart, an kleineren Ortschaften mit wenig Landwirtschaft aber mit vielen Viehweiden, kamen wir vorbei: Ein beliebtes Erholungsgebiet scheint es hier zu sein, denn allenthalben sah man Park- und Grillplätze, auch Eintrittsgeld wird wohl nur im Sommer kassiert, denn jetzt war niemand zu sehen.

Eichenwald wechselte mit Kahlflächen, darauf wachsen wunderschöne Gruppen von *Agave parryi*, an steilen Felswänden *Mam. sp.*, *Echinocereus polyacanthus*, *Coryphantha* sp. und viele *Opuntien*. (1690m). Leider war in dem Örtchen Cumbres de Majalca auch die Tour zu Ende. Eigentlich wollten wir den ganzen Park durchfahren und danach im Westen vor Cuauhtemoc wieder auf die Mex 16 kommen. Doch das wäre es nur mit Pferden möglich, wie man uns auf Nachfrage versicherte. ...

Bei G. Lagos an der Mex 19 fanden wir viele *Echinocereus pectinatus*, *Echinomastus* sp. und *Mam. spec.* inmitten steinigem Gelände mit dürftigem Grasbewuchs. Auf der Mex 16 fuhren wir dann weiter, an vielen Apfelplantagen vorbei bis Cuauhtemoc und Lopez Mateos. Ab hier ging es danach durch bergiges Waldgelände südwärts, wo an den Nordhängen Schnee lag. Creel, eine staubigen Kleinstadt in einem großen Kiefernwald gelegen, schon geprägt durch den nahen Kupfercañon war unser Ziel. Hier war die Luft schon empfindlich kühl und wir waren froh im Hotel Gran Vision, eine herrlich warme Gasheizung vorzufinden.

10.02.2009 Dienstag - 3°C.

Kalt war es in unserem Zimmer, aber die Heizung machte die Bude bald angenehm warm, trotzdem war von Duschen keine Rede. Die anderen hatten weniger Glück, da sie den Ofen nicht in Gang brachten – wohl nicht aufgepasst beim Vorführen?

Die Autoscheiben waren teilweise zugefroren an diesem Morgen und was macht man ohne Eiskratzer? Die Pfützen hatten auch überall Eisschichten und es gab Raureif als wir losfuhren. Mehrere Straßenschilder sah man mit dem Hinweis: Precaucion: Tramo con Hielo – Fahrbahn mit Eis. Unser Tagesziel war der Ort Urique, der in einer tiefen Barranca liegen soll, aber zuerst hatten wir ein Schild zu einem Mirador gesehen, der einige Kilometer von der Straße weg liegt. Nach einer schier endlos dauernden Waldfahrt kamen wir zu einer Lichtung wo man die tiefen Schluchten schon erahnen konnte. Rekowata stand auf einem Schild und dahinter tun sich schwindelerregende, tiefe Schluchten auf. Leider stand die Sonne noch zu tief, als dass sie auch die tieferen Täler erreichen konnte, aber trotzdem es ist schaurig schön, da runter zu schauen. Kiefern wie *Pinus ayacahuite* und *P.*

ponderosa, Arbutus und Ericaceen bilden hier den Baumbestand, auch schöne Agave parryi sahen wir.

Bei km 8 der Chi 95 fanden wir Echinocereus salm-dyckianus, kurz darauf erreichten wir das Mirador El Divisadero, wo die Eisenbahn einen Haltepunkt hat, um mitreisenden Touristen einen Einblick in die eindrucksvollen Schluchten des Urique- und des Tatarecuacañons und die Bergzüge der Barranca del Cobre zu bieten.

Tarahumara-Indianerfrauen bieten hier vor dem Hotel ihre selbstgefertigten Körbe, Decken und Holzfiguren an. Hier machten wir erst mal Frühstück.

Anschließend fuhren wir weiter Richtung Urique, wobei wir immer wieder die Bahngleise kreuzten und hofften, den berühmten Zug El Chepe zu sehen. Leider sahen wir ihn nicht und bald hatten wir nach vielen Kurven, auf und ab, endlich wieder mal die Gelegenheit Tillandsien zu sehen. Auf Eichen fanden wir bei km 23,5 der Chi 95 einen schönen Bestand von Tillandsia erubescens, die allerdings z. T. stark eingestaubt waren. Wir sahen T. erubescens dann noch bis km 34, bei 1650m, bis kurz vor den Ort Bahuichivo. Hinter dem Ort Mesa de Arturo hatten wir die Fahrt ins Rio Urique-Tal vor uns und die Aussicht war überwältigend. Wir sahen aber auch, dass es ab hier in vielen Kehren steil nach unten geht und es sicher lange dauert, bis wir unten ankommen. Etwas tiefer an einer steilen Felswand konnten wir viele hängend wachsende Pachyphytum sp., auch Mam. sp., in Blüte und Echinocereus scheerii sehen. Auf großen Bäumen wuchsen auch wieder einige T. erubescens. Danach noch viele verschiedene Agaven, einige mit hängenden Blättern, Dasyliirion sp., einen grünen Ferocactus sp. und Cylindropuntia sp. Die Sträucher bestehen größtenteils aus Ipomoea arborescens, die voll in Blüte standen. Gegen 17.30 Uhr kamen wir dann endlich in Urique an und bekamen in dem Hotel Barranca de Urique eine gute Unterkunft. ...

11.02.2009 Mittwoch +8°C.

Seit gestern Abend wissen wir es ja, Batopilas ist nicht von hier zu erreichen, Choix in Sinaloa auch zeitmäßig nicht, also müssen wir zurückfahren. Bergan ist man mit einem Auto auch schneller, jedenfalls kamen wir gegen 12.00 Uhr wieder in Creel an. Hatten allerdings unterwegs einen Reifentotalschaden, den wir erst mit Hilfe eines geborgten Radkreuzes beheben konnten. Einen in passender Größe gebrauchten Reifen für 300 Pesos. konnten wir hier dann auch kaufen und montieren lassen.

Von hier aus fuhren wir auf der Chi 25, vorbei an Felstürmen und tiefen Schluchten und fast immer nur durch Kiefernwald, südwärts bis Samachique Bei km 144 in steinigem Gelände und vielen Felsen fanden wir Echinocereus scheerii und Echeveria sp..

Hinter Samachique mussten wir die gute Teerstraße verlassen und auf einer Schotterpiste, die gerade durch schwere Maschinen verbreitert wird, weiterfahren (Felsen wurden vor Ort gesprengt,- daher lagen viele Brocken auf umstehenden Bäumen oder weit verstreut in der Landschaft). Nach vielen staubigen Kilometern hatten wir wieder ein ähnliches Bild vor Augen, tiefe Barrancas, von gewaltigen Bergen eingerahmt lagen vor uns und ganz tief unten der Rio Batopilas. Hier am Rand des Tales waren die Bäume recht grün und auf Eichen wuchsen wieder viele Tillandsia erubescens.

Allerdings ging es nicht so steil nach unten, da alles viel breiter war als bei Urique. Die schütterere Vegetation bestand neben wenigen Büschen und kurzen Eichen aus Agaven, Opuntien, Ipomoea arborescens, auch einigen Cereen und einem grünen Ferocactus sp.

Doch auch hier dauerte es schier ewig bis wir das Flußtal erreichten und über eine Eisenbrücke nach La Bufa kamen. Doch auch hier fuhren wir noch lange, kurvenreich bergauf und – ab und fast immer an steilen Felshängen vorbei, oberhalb des Rio Batopilas entlang nach dem Ort Batopilas, der hier bei 575m liegt.

Der kleine Ort, eine ehemalige Minenstadt, erstreckt sich entlang des Flusses und den dahinter liegenden Bergen und hat viele Hotels. Doch wir kamen in einem privaten Hotel mit Familienanschluss unter. Hotel Palmares. Von den Leuten im Hotel erfuhren wir auch, dass die von uns gesuchte *Tillandsia cretacea* weit oberhalb des Ortes an Felsen wachsen soll.

12.02.2009 Donnerstag+ 10°C.

Nach ruhiger Nacht wollten wir an diesem Morgen gleich noch vor dem Frühstück einen Versuch starten, die gesuchte *T. cretacea* zu finden. Angeblich soll es vom Hospital aus nicht allzu weit sein. Wolfgang blieb beim Auto und so machten wir uns auf den Aufstieg des relativ steilen Geländes, in Trockenbusch mit vereinzelt Cereen kamen wir rasch höher, aber die gesuchte *T. cretacea* fanden wir leider nicht. Allerdings wurden wir zu unserer Freude anderweitig fündig, denn *T. elizabethae* wächst hier auf einigen Bäumen und mit der hatten wir überhaupt nicht gerechnet, ich dachte sie wächst an Felsen.

Im Hotel bekamen wir dann unser versprochenes Frühstück und konnten uns auf die lange Strecke wieder zur Mex 23 machen. Unterwegs hatten wir dann die Gelegenheit, die gestern im Schnellgang durchfahrene Straße genauer zu betrachten. Verschiedene Cereen, einer mit Cristatwuchs, eine baumartig wachsende *Fouquieria* sp., ein grüner *Ferocactus* und Hechtien hatten unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir fanden auch noch einen weiteren Standort der *T. elizabethae*, hoch über der Straße auf kleinen Bäumen wachsend. Die umgebenden Berge, erregten immer wieder unsere Aufmerksamkeit.

In La Bufa wunderten wir uns über riesige Abraumhalden, die ziemlich schwefelig aussahen und keinerlei Bewuchs hatten und schon ziemlich alt aussahen. Östlich des Ortes fanden wir dann auch *T. cretacea*, die an steiler Felswand über und unter einer Brücke wachsen und einige *T. elizabethae*, ebenfalls an Felsen wachsend. Gleich daneben ein Quadratmeter großer Horst von *Oncidium cebolea*. Anschließend führte uns die Straße wieder hoch, durch viele Serpentinaen, atemberaubende Aussichten und einem anderen Standort von *T. erubescens* vorbei, ins staubige Hochland bis zur Kreuzung bei Samachique.

13.02.2009 Freitag - 4°C.

Wieder einmal war es saukalt, aber die Heizung im Auto sorgte bald für Wärme und die Sonne trug ihren Teil dazu bei. Die langweiligen Kiefernwälder wurden immer weniger und die Gegend sah trockener aus. Ebenen und mächtige Bergketten mit wenig Baumbewuchs bestimmten das Bild, es sah nach Kakteenland aus als wir hinter Hidalgo del Parral nach Durango kamen. Grüne *Dasylirien* in großen Beständen und meterhohe Büsche einer oft rötlich gefärbten *Cylindropuntia* sp. wuchsen hier über ganze Hänge, dabei auch *Agave parryi* in schönen Exemplaren.

An der Mex 45 bei km 370 fanden wir in schotterartigen, rotem Gestein *Echinocereus pectinatus* und *palmeri*, *Thelocactus heterochromus*, *Mam. gummifera* und *Coryphantha palmeri*.

Danach erwartete uns eine, fast 90 Kilometer lange, schnurgerade Mex 45, die eine endlos weite, flache, oft nur mit Zypressen und wenigen *Yuccas* bestandene Hochebene durchschneidet. Große Ranchos teilen sich hier die Flächen scheint und in der Ferne sieht man hoch aufragende Bergketten. Erst ab El Casco hört die Eintönigkeit auf und dichtbewachsene Berge kommen dicht an die Straße. In der Kleinstadt Rodeo blieben wir im Hotel Los Arcos für 1000 P.

14.02.2009 Samstag +2°C.

Von Rodeo fuhren wir auf der Mex 45 weiter südwärts, sahen große Wasserflächen mit vielen Wasservögeln darauf und hatten in La Granja wieder mal eine ausgiebige Frühstückspause.

Hier an der Kreuzung der Mex 45 und 23 werden in vielen Buden Essen verkauft und von fliegenden Händlern Obst angeboten, hauptsächlich Äpfel aus den umliegenden Anbau-gebieten. Danach erwartete uns bei El Carmen wieder einmal ein Ritt über eine ca. 20 km lange Schotterstrecke zu weiteren interessanten Kakteen. Die Tour führte uns durch eine tolle Berglandschaft mit steilen Bergkuppen, mit Opuntien und Eichen bestandenen Hängen hinauf auf eine steinige Hochfläche. Hier fanden wir in Felsspalten *Mam. papasquiarensis* und *longifolia*, *Echinocereus roemerianus*, *Echeveria* sp. und schöne *Agave filifera*, *Mammillaria saboe* ssp. *rocz.* leider nicht. Weiter südlich vor Durango, an der Mex 45 bei km 16,5, konnten wir mit bloßem Auge schon Tillandsienpolster an einer riesigen Felswand wachsend sehen. Wir fanden auch einen Weg dahin, der allerdings durch mehrere Gatter versperrt, durch eingezäunte Viehweiden, bis kurz vor diesen Berg führte. Was uns aber nicht hinderte, dort hin zu kommen. Hier sahen wir, dass es sich um *T. durangensis* handelt, die hier in großen Beständen wächst. Sehr große Pflanzen mit fast 40 cm Länge waren darunter. Auf den Weiden dahin *Mam. sp.* und große *Opuntia. cf. durangensis*.

Die große Stadt Durango konnten wir dann größtenteils umfahren und kamen auf der Mex 45 schnell vorwärts, da vielfach Kulturland und weite Grasebenen das Bild beherrschte. Den Estado Durango verließen wir vor Sombrerete und kamen nach Zacatecas. Ansteigendes Gelände mit viel Koniferenbewuchs, großen Yuccas in Kalkgestein zeigten Kakteenland an und wir wurden wieder fündig. Bei km 185 der Mex 45 fanden wir *Echinocereus pectinatus* mit roten und weißen Köpfen, einzelne *Mam. lasiacantha* und sp., dabei *cf. Hesperaloe sp.* und *Agave sp.*

Gegen Abend kamen wir nach Fresnillo und an der Mex 44, am Westrand der Stadt konnten im Hotel Al Valle Zimmer bekommen.

15.02.2009 Sonntag +6°C.

Endlich war es morgens nicht mehr so kalt, als wir auf der Mex 44 westwärts Richtung Valparaiso fuhren. In der Sierra Fresnillo kannte ich einen Standort von *T. fresnilloensis*, die eigentlich eine *T. karwinskyana* ist. Leider war ich mir nicht sicher ob es die alte Kirche noch gibt, die den richtigen Platz zeigt, daher machten wir, als die Berge etwas näher an die Straße rückten, einen Ausflug zu einer Felswand, die durch mehrere Stacheldrahtzäune und dichtes Acacien-Gebüsch mit vielen Opuntien getrennt, keinen leichten Marsch dorthin bedeutenden.

Wir fanden dort große Bestände von *Echinocereus acifer* und *Echinofossulocactus* sp., schöne Agaven aber keine Tillandsien. *Senecio praecox* war kurz vor der Blüte und auf dem Weg zum Auto wuchs *Ludwigia* sp. in einem Wasserloch.

Wir fuhren weiter und dachten schon, wieder einmal abhaken, als wir bei km 22,5 die Ruine der Kirche erblickten und ich somit also recht hatte. Ein gutes Stück konnten wir auch reinfahren und mussten den Rest, an der Ruine und einem Friedhof vorbei, zu Fuß laufen.

Tillandsia karwinskyana fanden wir an den mit bunten Flechten bewachsenen Steinklippen. In kleinen Löchern der großen Felsen wuchsen Grüppchen von *Graptopetalum*, zusammen mit *Sedum* sp. und *Mam. sinistro-hamata*. Schöne Gruppen von *Echinocereus acifer* auch und im flachen Grasland vor den Felsen, tief im Boden eingezogen, *Echinofossulocactus coptogonus*, *Echinocereus weinbergii* und *Mam sp.* oft im Schutz von kleinen Sträuchern. In Valparaiso liefen viele Huichol-Indianer in ihren bunten Trachten herum und wir konnten endlich wieder Proviant kaufen. Dann ging es weiter bis Huejuquilla, da wir die Seitenstraße nach Monte Escobedo als zu schlecht empfanden, die ab Valparaiso in der Karte eingezeichnet war. Bergig war es ringsum und die Straße führte bergauf und –ab, bis wir durch das breite, langgestreckte Tal des Rio Bolaños mit dem Ort Mezquitic kamen. Von hier aus ging es in weiten Kurven bergauf, bis wir hoch oben die weite Landschaft überblicken konnten. Von da an fuhren wir durch Eichenmischwälder bis Monte

Escobedo, wo wir eine Barranca mit einem kleinen Wasserfall aufsuchen wollten. Zuerst reservierten wir im Hotel La Muralla für 750 P. unsere Zimmer, danach machten wir uns auf die Suche nach der Barranca. Rechts der Straße Richtung Huejucar sollte sie eigentlich liegen, aber trotz viel Befragen von Einheimischen und mehreren Versuchen auf staubigen Feldwegen dahin zu kommen, fündig wurden wir nicht. Deshalb beschlossen wir zu dem Standort der *T. erubescens* zurück zu fahren, den wir auf dem Herweg hinter Mezquitic bei km 9 vor Monte Escobedo gesehen hatten.

Hier an einem kleinen Wasserlauf fanden wir neben vielen *T. erubescens* auch *Echinocereus acifer* und *Mam. sp.* an einer Felswand.

16.02.2009 Montag +3°C.

Das Thema mit der Barranca blieb also unbeantwortet, aber die Reise muss weitergehen.

Die Estados Jalisco und Zacatecas sind hier wie gezahnt verbunden, also wechselten wir öfters man das Land. Bei Huejucar kamen wir wieder auf die Mex 23 und fuhren auf dieser über Momax und Teocaltiche nach Tlaltenango de Sánchez Román. Hier verließen wir die Mex 23 und fuhren ostwärts in Richtung Jalpa. Ca. 5 km nach Tlaltenango kommen die Ausläufer der Sierra Morones dicht an die Straße und hier ist auch ein Standort der *T. moronesensis*, die man schon von weitem an den steilen Felshängen wachsen sieht.

Die Straße windet sich danach in großen Kehren bergauf und bald hatten wir eine schöne Sicht auf das hinter uns liegende Tal und die umliegenden Berge. Es ging hier weit hoch und bei fast 2500m hatten wir die Passhöhe erreicht. Kiefernwald bestimmte die Vegetation und danach ging es wieder in trockene Gebiete mit vielen Opuntien und Acaciengebüsch. Bei Jalpa fuhren wir auf der Mex 54 nordwärts, kamen nach dem Estado Aguascalientes.

Wolfgang hatte noch einen Geheimtipp parat, daher verließen wir die Hauptstraße bei dem Ort Jaltiche de Abajo. Über Jaltiche de Arriba ging es danach an Feldern mit Gemüse-Opuntien und *Psidium guajava* Plantagen vorbei, wieder mal auf einer Staubpiste, hoch in die Berge. In einem Naherholungsgebiet auf der Hochfläche fanden wir ein Blütenmeer einer weißlich blühenden Enzianart vor, aber sonst nur trockenes Gras, deshalb drehten wir um. In Gebüsch mit felsigen Abschnitten fand dann Wolfgang doch noch mehrere Gruppen von *Mam. bombycina*, aber auch *Ma. densispina* und – sp. vereinzelt.

Wieder auf der Hauptstraße angekommen hatten wir bei Calvillo und km 36 den nächsten Haltepunkt erreicht: Unweit der Straße in einem eingezäunten Grundstück, ragen steile, flechtenbewachsene, Felskegel auf und darauf viele *T. aquascalientes*. Der Standort ist mir von früheren Besuchen schon bekannt, aber den *Ferocactus echidne* und die *Mam. sp.* hatte ich noch nicht gesehen. Anschließend fuhren wir, die riesige Stadt Aguascalientes rechts umfahrend, auf der Mex 45, bis Encarnacion de Diaz, wo wir im Hotel Casa Blanca übernachteten.

17.02.2009 Dienstag +10°C.

Nach einem ausgiebigen Frühstück unweit des Hotels, fuhren wir auf der Mex 45 weiter nach Lagos de Moreno, das wie auch Encarnacion de Diaz im Estado Jalisco liegt. Kurz vor Leon erreichten wir den Estado Guanajuato. In Leon mit seinen schon von weitem, sichtbaren fünf Hochhäusern am Stadtrand, hatten wir Mühe die richtige Kreuzung nach San Felipe und die GTO 87 zu finden. Geklappt hat es dann aber doch und bald wurde die Landschaft wieder interessanter, denn erste, wenn auch unerreichbar hoch, auf Bäumen wachsende, Tillandsien erregten unsere Aufmerksamkeit. Augenscheinlich *T. parryi* vermuteten wir, aber die wächst ja in dieser Gegend öfter, deswegen machten wir uns keine Mühe und fuhren weiter. Die

Steilwände an der Straße zeigten keinen Tillandsienbewuchs, aber div. Kakteen und Agaven sahen wir oft.

Orgelartige Felsformationen, sowie blühende Opuntien und andere Kakteen, zwangen uns immer wieder zu einem Fotostopp. Bei Fuentes wechselten wir die Fahrtrichtung und beschlossen auf dem Seitenweg nach Guanajuato, bei dem Ort San Juan de los Llanos ein Stück rein bis zu den steilen Abhängen zu fahren. Hier hatten wir vor dem Ort Rincón de Ortega, vor ein paar Jahren, eine tolle Vegetation vorgefunden. An steilen Felswänden über einem Fluß fanden wir dann viele Sukkulenten, wie zwei *Sedum* sp., *Graptopetalum* sp., *Ferocactus* sp., *Mam. petersonii*, *M. sp.* und *Tillandsia tortilis*.

Anschließend fuhren wir an San Felipe vorbei nach Dolores Hidalgo, wo wir uns in dieser schönen Stadt zwei Stunden Zeit nahmen um sie zu besichtigen. Durch trockenes Kakteenland mit Massenbewuchs von *T. recurvata* auf Acacien und vielen Opuntien, *Ferocactus latispinus* und *Mam. sp.*, kamen wir nach San Luis de la Paz und blieben dort im Hotel San Luis über Nacht.

18.02.2009 Mittwoch +9°C.

Xichu war unser Ziel, also fuhren wir weiter ostwärts, an einem kleinen Stausee war unser erster Halt. Zwischen vielen Sträuchern und Opuntien, mit Kuhscheiße zugestäubtem Weideland wuchsen viele große *Ferocactus* sp. und *Mam. cf. celsiana*. Nach der Kreuzung bei Cañada de Moreno ging es durch von Bergen und steilen Felswänden gesäumte Gegend nach Xichu. Bei km 15 direkt neben der Straße an einer langgezogenen Felswand fanden wir schöne Bestände von *T. parryi*, großen Gruppen von *Pachyphytum* sp., Agaven, auch *Echeveria* sp. und viele Mammillarien und *Ferocacteen*. An vielen, leuchtendgelb, blühenden *Seneciosträuchern* vorbei, kamen wir nach Xichu. Hier an der kurvenreichsten Strecke, wo die Straße sich steil bergauf und -abwindet, wurde sie während der Regenzeit oft von Erdrutschen verschüttet, da die Schäden noch häufig zu sehen waren.

In der netten kleinen Stadt Xichu gönnten wir uns eine Essenspause und fuhren danach noch einige Kilometer weiter, wieder mal auf staubigen Schotterwegen entlang eines Flusstales bis hinter Rio Abajo. An steilen Abhängen mit schieferartigem Gestein hatten wir mit Leonhardts vor ein paar Jahren *Turbinicarpus alonsoi* und *Strombocactus disciformis* var. *esperanzae* gefunden. Leider ist mir der genaue Platz nicht in Erinnerung geblieben, deshalb war die erste Suche erfolglos geblieben, aber beim zweiten Stopp, bei km 6,5 wurden die Jungs fruchtig. Bei 37°C in der Sonne war das allerdings kein Spaziergang.

Danach waren alle froh und wir machten uns auf den Rückweg über Xichu zur Kreuzung bei Cañada de Moreno. Beim km 26,5, inmitten von Eichen fanden wir *Laelia mayalis*, *T. erubescens*, *T. tortilis*, *T. recurvata* und zwischen Felsen *Echinofossulocactus* sp., *Mam. sp.* und *Echeveria* sp..

Durch Trockenbusch und Bergketten fuhren wir bis kurz vor Victoria, dort bei dem kleinen Ort Palmillas bei km 16 wachsen an steilen Felsen neben der Straße *T. karwinskyana* und *Mam. sp.*.

Vor der Stadt Doctor Mora kamen wir durch eine fast kahle Felslandschaft, die sich oben auf einem Pass über ein weites Bergplateau erstreckt. Anschließend hatten wir weites Kulturland vor uns, das sich bis San José Iturbide ausdehnt.

19.02.2009 Donnerstag +11°C.

...

Bei einem kleinen Ort mit dem vielversprechenden Namen El Bisnaga bekamen wir Ärger wegen einem fehlenden Permisso, also einer Erlaubnis, um die Hacienda, die wir nicht als solche erkannt hatten, zu betreten, aber hatten wir schon einmal eine? Bald danach erreichten wir die Stadt Guanajuato. Es ist eine auffallend schöne,

bunte Stadt und wird von den meisten Mexico-Touristen als eine der schönsten Städte Mexicos bezeichnet. Wir Kulturbanausen hatten aber anderes vor und durchquerten die Stadt auf dem schnellsten Weg und fuhren über die Staumauer der oberhalb der Stadt gelegenen Presa in Richtung Rincón de Ortega. Lange Zeit dachten wir, wir hätten den falschen Weg genommen, aber bald kamen wir durch waldreiches Gebiet und fanden auch den Standort wieder, wo wir damals das Massen-vorkommen der *T. tortilis* ssp. *recurvifolia* entdeckt hatten. Kurz darauf fanden wir auch die Felsen wieder, auf denen *Echinocereus acifer*, *Mam. densispina* und cf. *pettersonii* und viele *Echinofossulocactus* sp. wachsen.

Außerdem fand ich den kleinen Wasserlauf wieder, in dem eine kleine *Alismataceae* wächst, die ich schon einmal Heiko Muth mitgebracht hatte. Auf einer Felskante direkt über dem Weg fanden wir noch zwei *Echeveria* sp., eine cf. *agavoides* und eine rotblättrige.

Auf dem Rückweg sahen wir an einer steilen Felswand zwischen *T. tortilis* auch einige *T. erubescens* wachsen. Gibt es dann vielleicht auch Hybriden? gesehen haben wir leider keine. Wieder durch Guanajuato fahrend, kamen wir auf die Mex 45 nach Irapuato. Ab hier ist alles Kulturland und überall an der Straße werden an Ständen *Fresas con crema* -Erdbeeren mit Crema, Marmeladen und Obst in Gläsern angeboten. Hier geht ein Ort nahtlos in den anderen über und eine Industrielandschaft bestimmt das Landschaftsbild. Wir fuhren noch bis Salamanca und in einem blauen Hochhaus mit dem passenden Namen *El Monte* bekamen wir riesige Zimmer.

20.02.2009 Freitag +10°C.

Unser letzter Tag außerhalb von Mexico DF. war angebrochen und wir wollten einen letzten Versuch starten, die vergeblich am 2.02. bei Queretaro gesuchte *Tillandsia* evtl. noch zu finden. Von Salamanca fuhren wir auf der Mex 45 an Celaya vorbei bis auf die Mex 57 bei Queretaro. Hier machten wir mehrere Versuche an niedrigen Felsen östlich der Straße, meist hinter Privatgrundstücken diese Pflanze zu finden. Aber vergebens, wir konnten einige Kakteen wie einen *Nyctocereus* finden, aber die *Tillandsia* nirgends. Also brachen wir die Suche ab und machten uns auf die Fahrt nach Tula. In Tula stehen ja einige große, nackte Steinkerle auf einer Pyramide herum, deswegen wird dieser Ort von vielen Touristen besucht.

Die Tolteken lebten ab dem 9. bis zum 12. Jahrhundert hier und haben auf dem Tempel *Tlahuizalpantecuhtli* die 4 Steinstatuen aufgestellt. Viele Stände mit Andenkenläden säumen den Weg dorthin und die Bepflanzung ist ganz ansehnlich. In einem Museum kann man sich genauer über die Geschichte dieser längst vergangenen Epoche informieren.

Anschließend fuhren wir in die Stadt Tula und ließen in einem Autolavado endlich unseren Bus von innen und außen waschen, was auch gut eine Stunde dauerte. Drei Leute mühten sich mit viel Wasser ab und es lohnte sich auch, er wurde fast so sauber wie am ersten Tag und kostete 70 Pesos.

70 km stand auf dem Verkehrsschild bis Mexico DF, was nicht viel ist, aber wir wussten noch nicht was uns erwartete. Mit einer Stunde hatten wir ja gerechnet und hofften gegen 18.30 Uhr im Hotel Galicia zu sein, aber nach ca 30km begann das Chaos, es ging nur noch im Schrittempo weiter...Gegen 21.30 Uhr hatten wir dann endlich das Hotel erreicht und hatten also fast 3 Stunden dafür gebraucht. Ich war ziemlich k.o. und musste mir im Hotel erzählen lassen, dass es jeden Freitag so wäre. Merken für die Zukunft!

21.02.2009 Samstag +13°C.

Diesen letzten Tag verbrachten wir mit Kofferpacken, kleineren Besichtigungen und Ein-käufen. Gegen 15.30 Uhr brachten wir das Auto zur Autovermietung in die Avenida Tonalá und nach der Kontrolle des Autos brachte uns ein Angestellter,

wegen Verkehrschaos auf vielen Umwegen, zum Flughafen, den wir gegen 18.° Uhr erreichten und auch sehr schnell unsere Koffer aufgeben konnten.

Inzwischen hatte sich ein mittleres Unwetter, mit Regengüssen, Blitz und Donner über der Stadt entladen, was wohl ein Abschiedsgeschenk an uns war?

Um 20.10 Uhr rollte unser Flugzeug mit der Flugnummer KL 0686 zur Startbahn auf den Weg nach Europa, wo wir am

22.02.2009 Sonntag

kamen wir gegen 13.30 Uhr in Amsterdam bei leichtem Nieselregen ankamen.

Am Abend gegen 20.00 Uhr hatten alle ihre Tagesziele erreicht und keiner Probleme am Zoll gehabt.